

Speerschleuder

Speerschleuderkurs

Bau einer Speerschleuder war das Thema bei einem Kurs, den die Alcoma zusammen mit AGIL, Büro für angewandte Archäologie in Lüneburg, angeboten hatte. Unter Leitung von Patrick Geiger aus Blaubeuren stellten die Teilnehmer diese altsteinzeitliche Jagdwaffe her, die älter ist als Pfeil und Bogen. Für die Schleuder suchte sich jeder einen armlangen Stock und schäftete an einem Ende einen Haken ein, der von einem Hirschgeweih stammte. Die zwei Meter langen Speere, die möglichst gerade sein mussten, erhielten eine Spitze aus Hartholz, Feuerstein oder Horn. Am anderen Ende brachten die sehr interessierten "Jäger" eine Vertiefung an und an drei Seiten eine Befiederung, damit der Speer ordentlich flog. Zum Abschluss probierte man die "Waffen" aus. Beim Werfen wurde die Hebelwirkung der Schleuder ausgenutzt und der Pfeil flog an die dreißig Meter. "Die Durchschlagskraft verdoppelt sich und hat die Wirkung eines Kleinkalibergewehres", erklärte Fachmann Patrick Geiger. Die Herstellung einer Speerschleuder dauerte in der Steinzeit zwei bis drei Tage. Sie wurde eingesetzt bei der Jagd auf Rentiere oder Wildpferde.









